

Seminare im Netz statt am Platz

Das lange Zeit geltende Kontaktverbot hat digitalen Formaten unterschiedlichster Ausprägung so manche Tür geöffnet. Vor allem die Bautzener Filiale des Sächsischen Ausbildungs- und Entwicklungskanals (SAEK) tritt als Veranstalterin prominent in Erscheinung.

Bautzen (SN/bn). Neben vielfältigen Tutorials zu Fragen rund um die virtuelle Welt bietet der SAEK seit etwa einem Monat beinahe täglich sogenannte Webinare an. In diesen stellen ein oder mehrere Referenten unter Zuhilfenahme gewisser Präsentationen verschiedene Schwerpunkte vor. Die Seminaristen können im Chat sowie mittels Videokonferenz Fragen stellen, diskutieren oder an Umfragen teilnehmen.

Eines der ersten vom SAEK realisierten Webinare trug den Titel „Fernsehen aus der Nachbarschaft – Bilder des Wandels im Lokalfernsehen 1990–1995“. Das Seminar war eigentlich als Präsenzveranstaltung im Rahmen des vom Freistaat Sachsen geförderten Projekts „Revolution und Demokratie“ und dessen Reihe „Gedenkjahr 2020 – 30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und der deutsch-deutschen Vereinigung“ geplant. Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz und Dr. Judith Kretzschmar vom Leipziger Institut für Heimat- und Transformationsforschung erörterten die journalistischen Beiträge mehrerer privater sächsischer TV-Betriebe und stellten fest: „Gerade die frühen Reportagen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des audiovi-

suellen Gedächtnisses, die die persönlichen Erinnerungen ergänzen und somit ein kollektives kulturelles Gedächtnis schaffen können. Das fehlende feste Format und die damals den Medien gegenüber offeneren Bürger sind der Grund dafür, dass wir heute über hervorragende Quellen verfügen.“ Exemplarisch führten die Wissenschaftler einen Bericht aus Laubusch aus der Zeit an, als die dortige Brikettfabrik schließen sollte. „30 Jahre Strukturwandel in der Lausitz!“ hieß es hierzu in den Kommentaren. Des Weiteren widmeten sie sich Themen wie etwa Rechtsextremismus, gegenseitige Ost-West-Vorurteile und die einzigen freien Wahlen in der DDR.

„Das Recht am eigenen Bild“ hieß das von der Polizeidirektion Görlitz, der Volkshochschule Hoyerswerda und dem SAEK organisierte Webinar, in dem Hauptmeister Daniel Hänsch über Urheber- und Persönlichkeitsrecht sprach. Grundsätzlich habe „jeder das Recht zu fotografieren und die Bilder privat zu nutzen. Vor einer Veröffentlichung aber muss die Erlaubnis der Abgebildeten eingeholt werden.“ Ausnahmen gälten für Personen der Zeitgeschichte und Veranstaltungen wie Demonstrationen.

Eher praxisorientiert war das Webinar „Explainity mit eigenen Zeichnungen III“. Der Grafiker Šćėpan Hanuš erklärte den vor allem pädagogisch tätigen Teilnehmern unter anderem, wie mittels relativ einfacher Programme animierte Clips entstehen und wie diese tontechnisch untermalt werden können.